

Neue & alte Arbeitskampfformen inner- und außerhalb der Betriebe Alternativen zur ewigen Fortsetzung der Niederlagen

3.-5. November 2006

Ver.di-Bildungszentrum Gladenbach / Hessen

Seminar von AFP e.V./express-Redaktion in Kooperation mit Labournet Germany

Programm

Freitag, 3.11.06

16 Uhr **Begrüßung, Einführung**

Weiter so wie bisher, oder: warum diese Tagung?

17 Uhr **Erste Podiumsdiskussion**

Alle Räder stehen still... – was tun, wenn nicht!?

Ist/war der Streik die Arbeitskampfform fordistischer Belegschaften? Wie beziehen wir Leiharbeiter, Befristete, Sans Papier ein? Wo und wie ist es heute möglich, materielle Gewalt auszuüben? Wie kann der fehlende oder nicht ausreichende ökonomische Druck verstärkt werden? Welche Bedeutung hat das „In Verruf bringen“, oder: brauchen wir eine neue „Katzenmusik“?

Mit:

Bernd Riexinger, ver.di-Geschäftsführer Stuttgart:

Erfahrungen im Streik des Öffentlichen Diensts 2006 - Alternativen im und zum Streik, Blockaden als neue Form des Streiks

Agnes Schreieder, ver.di LIDL-Kampagne:

Was heißt und warum brauchen wir eine Vergesellschaftung von Arbeitskämpfen?

Uli Wohland, OrKa:

Kampagnenberatung als Broterwerb - warum will und woher kommt das Interesse von ver.di an Organizing und Kampagnen?

Willi Hajek, SOFA:

„Indianer-Spielchen“ gegen McDonalds, Accor, die Eisenbahn? Arbeitskampfformen von prekär Beschäftigten und deregulierten Belegschaften

Halil Saltan, Betriebsrat NGG:

Kleine Belegschaft gegen Weltkonzern Gate Gourmet – Ansatzpunkte zur Überwindung der Isolierung?

Gitta Süß-Slania, Personalratsvorsitzende Jugendamt Mannheim (angefragt):

„Wellenstreiks“ als Antwort auf die Grenzen des Vollstreiks, oder: Können Kindergärtnerinnen Mannheim lahm legen? Wie gelingt es, die „Unorganisierbaren“, „nicht Mobilisierbaren“ einzubeziehen? Was tun, wenn die Folgen des Streiks nicht mehr die Arbeitgeber, sondern Kinder, Eltern, Alleinerziehende, PatientInnen treffen?

Moderation: Kirsten Huckenbeck (express), Anton Kobel (ver.di)

20 - 21.30 Uhr **Fortsetzung der Podiumsdiskussion mit TeilnehmerInnenbeteiligung**

Samstag, 4.11.06

Beispiele für alternative neue und alte Kampfformen

9 - 12.30 Uhr AG 1 Aktionsformen innerhalb des Betriebs

Inplant Strategies (Kampfformen innerhalb eines Betriebs oder einer Verwaltung) beinhalten eine ganze Reihe von Möglichkeiten zur Beteiligung der Menschen am Arbeitskampf, alle mit dem Ziel der Ziel der Produktionsabsenkung/Produktivitätssenkung. Das reicht von „Dienst nach Vorschrift“ und phantasievolle Pflichterfüllung („unstrikes“) über fehlerhaftes Arbeiten, Trödeln am Arbeitsplatz bis zur Sabotage einerseits und von der Ausschöpfung von Rechten des BR/PR über die Nutzung und Ausdehnung von Betriebsversammlungen bis zur kollektiven Wahrnehmung von Individualrechten der Arbeitnehmer (§ 81-86a BetrVG, Unterrichts- und Erörterungspflichten, Beschwerderechte, Vorschlagsrechte, Einsichtnahme in Personalakten des AG u.v.m.) andererseits. Es geht darum, neue Formen der Entfaltung von ökonomischem Druck durch Einbeziehung von Beschäftigten zu entwickeln, wenn Lohn- und Gehaltseinbußen für die Beschäftigten vermieden werden sollen oder ein Streik nicht möglich ist.

Referent: Anton Kobel, Mag Wompel (labournet Germany)

9 – 12.30 Uhr AG 2 Boykott

Der Boykott ist ein Element zur Unterstützung von schwachen Belegschaften und zur Ausweitung von Arbeitskämpfen über den einzelnen Betrieb hinaus. Trotz zum Teil Aufsehen erregender Erfolge ist immer noch zu wenig über die Grundlagen und Möglichkeiten von Boykotten bekannt. Nicht umsonst haben Boykotte in den USA, einem Land mit geringem gewerkschaftlichem Organisationsgrad und eingeschränkten Arbeitnehmerrechten, eine lange und vielfältige Tradition. Wie lassen sich diese Erfahrungen und Beispiele als Anregungen nutzbar machen?

Referent: Uli Wohland

Mittagspause

14-15.15 Uhr AG 3 Ideenwerkstätten

Kraus Heidelberg, Karstadt Mannheim und Hertie Mannheim sind Beispiele für den Einsatz von Ideenwerkstätten, wenn Unternehmensverlagerungen oder Schließungen bevorstehen. Die Einbeziehung der „Produktivkraft Belegschaft“, ihrer Ideen und ihrer Kritik an unsinnigen Arbeitsabläufen und Produkten führt nicht nur zur Entwicklung von Selbstbewusstsein, sondern ist selbst ein Element der Mobilisierung.

Referent: Anton Kobel

15.30-16.45 Uhr AG 4 Mittel der letzten Wahl?

Auch wenn die Schließung oder der Personalabbau „beschlossene Sache“ ist und die Lage aussichtslos erscheint, muss ein Arbeitskampf nicht verloren sein: Vom Hungerstreik wie bei Panasonic über Blockaden wie im Streiks des Öffentlichen Diensts in Stuttgart bis zur Betriebsbesetzung gibt es Varianten eines „Mittels der letzten Wahl“.

Fabrikbesetzungen in Venezuela und Argentinien zeigen, dass und wie aus solchen Arbeitskämpfen um verloren geglaubte Arbeitsplätze neue Formen selbstorganisierter Produktion und eine Vergesellschaftung von Arbeitskämpfen entstehen können. Und auch Fabrikbesetzungen fangen oft klein an, z.B. mit Hungerstreiks.

Referent: Thomas Mitsch (WASG)

17-18.30 Uhr AG 5 Häuserkampf?

Die Auseinandersetzung um den Dienstleistungstarifvertrag bei DaimlerChrysler zeigt: Die Debatte um Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen als Mittel gegen Outsourcing und Deregulierung hat gerade erst richtig begonnen: Öffnungsklauseln, Sozialplan-Tarife, zweistufige Tarifpolitik sind die aktuellen Stichworte. Die zentrale Frage ist jedoch: Wie ist eine Überwindung von Konkurrenz zwischen Lohnabhängigen bzw. Belegschaftsteilen möglich, wie können gemeinsame Kämpfe zersplitterter, zergliederter Belegschaften betrieblich, lokal oder regional gefördert werden? Gesetzliche Grundlagen (Tarifvertrag § 1 und BetrVG § 3) sowie politische Beispiele für neue Formen der Interessenvertretung zur Überwindung von Konkurrenz sollen hier diskutiert werden: Gemeinsam und partizipatorisch gegen Tarifdumping - welche neuen Formen der Kooperation braucht es dazu?

Referent: VertreterIn des DaimlerChrysler-BR

18.45 Uhr Abendessen

Sonntag, 5.11.06:

9-10 Uhr

Druckkampagnen als Arbeitskampfform

Referent: Uli Wohland

10.30-12.30

Zweite Podiumsdiskussion

Öffentlichkeit als Voraussetzung, Waffe und Ziel

Was heißt Vergesellschaftung von Arbeitskämpfen, auf welchen Ebenen findet diese statt?

Mag Wompel, Willi Hajek, Fanny Zeise, Kirsten Huckenbeck, Mia Lindemann

Moderation: Uli Wohland

Mittagessen

Anmeldung

AFP e.V./express-Redaktion

Niddastr. 64

60329 Frankfurt

Tel.: 069 – 67 99 84

Email: express-afp@online.de

TeilnehmerInnenbeitrag:

Der TeilnehmerInnenbeitrag beträgt 300 Euro. Mit dem Beitrag wird eine Kostendeckung für die Veranstaltung und eine Umverteilung zu Gunsten Einkommensschwacher angestrebt. Auf Anfrage ist eine Ermäßigung möglich. Bitte setzt Euch mit uns in Verbindung!

Wir bitten um Überweisung des TeilnehmerInnenbeitrags vor Beginn der Tagung:

AFP e.V., Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60, Kt.-Nr. 12 47 66 04, Zusatz Ausland: iban: DE22 500 100 60 00 12 47 66 04, swift: BIC PBNK-DEFF, Stichwort: Arbeitskampftagung

Tagungsort:

ver.di-Bildungszentrum Gladenbach

Schlossallee 33

35075 Gladenbach

Anfahrtsbeschreibung:

Anreise mit der Bahn:

Bahnstation (InterCity) ist Marburg/Lahn. Bei rechtzeitiger Benachrichtigung werden die Teilnehmenden nach Gladenbach (ca. 20 km) per Taxen abgeholt.

Anreise mit dem PKW:

- Über die Autobahn Dortmund-Frankfurt "Sauerlandlinie" (A 45) Abfahrt Dillenburg Richtung Herborn (B 277) und dann Richtung Gladenbach (B 255).
- Von der Autobahn Frankfurt-Kassel (A 5) am Gambacher Kreuz auf die A 45 Richtung Dortmund, am Gießener Südkreuz (1. Abfahrt) Richtung Gießen (A485), weiter über den Gießener Ring gerade aus auf der B 3 Richtung Marburg bis zur Ausfahrt „Ebsdorfergrund / Fronhausen“, dann der Beschilderung folgend rechts ab Richtung Gladenbach.
- Vom Hattenbacher Dreieck-Frankfurt (A 5), also aus Richtung Kassel und Erfurt, bis zum Reiskirchner Dreieck, dort auf die A 480 Richtung Gießen und am Gießener Nordkreuz auf die B 3 Richtung Marburg / Kassel. Auf der B 3 bis zur Ausfahrt „Ebsdorfergrund / Fronhausen“, dann der Beschilderung folgend rechts ab Richtung Gladenbach

In Gladenbach im Zentrum zum Hallenbad abbiegen, dort ist das Bildungszentrum ausgeschildert (Schilder zum Teil in der Größe von Straßennamen).